Eigenthum, Druck und Verlag von R. Graßmann.
Redaktion und Expedition Kirchplatz 3.
Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Abonnement für Stettin monatlich 50 Pfg., mit Trägerlohn 70 Pfg.,
auf der Post vierteljährlich 2 M., mit Landbriefträgergeld 2 M. 50 Pfg.
Inserate die Petitzeile 15 Pfennige.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe. Dienstag, den 20. Januar 1885. Nr. 32.

Deutscher Reichstag.

28. Plenar-Sitzung vom 19. Januar.

Präsident v. Wedell-Piesdorf eröffnet die Sitzung um 2¼ Uhr mit geschäftlichen Mittheilungen.

Haus und Tribünen sind mäßig besetzt.

Am Bundesrathstisch: Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff und mehrere Kommissarien.

Eingegangen ist eine Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz.

Tagesordnung:

Das Haus setzt die zweite Lesung des Etats für die Verwaltung des Reichsheeres fort.

Für eine Infanterie-Kaserne in Straßburg werden statt der geforderten 900,000 Mark nur 740,000 Mark bewilligt, 160,000 Mark aber gestrichen, gemäß dem Antrage der Budget-Kommission.

Zur Errichtung einer Unteroffizier-Schule in Neu-Breisach werden 289,000 Mark gefordert.

Die Kommission beantragt, diesen Posten zu streichen.

Abg. v. Massow (kons.) bittet um die Bewilligung der Summe. Vor zwei Jahren war die Anstalt als Militär-Knaben Erziehungs-Anstalt in Aussicht genommen, während sie jetzt nur noch als Unteroffizier-Vorschule gefordert wird. Das ist eine Forderungs-Ermäßigung der Regierung, über die Redner nicht hinausgehen will. Er betont die Wichtigkeit eines solchen Erziehungs-Instituts; das vorhandene Bedürfniß werde durch die Institute in Annaburg und Freiburg nicht gedeckt. Die Forderung sei eine nationale, man solle sie bewilligen, um der Bevölkerung von Elsaß-Lothringen Gelegenheit zu geben, ohne zu große Unkosten ihren Söhnen eine militärische Erziehung geben zu lassen.

Abg. Hermes (freis.) konstatirt zunächst, daß, wie auch der Kriegsminister anerkannt habe, politische Gesichtspunkte für diese Position nicht in Betracht kommen. Eine Vermehrung der Unteroffiziere werde durch das projektirte Institut nicht herbeigeführt; durch dessen Errichtung aber zugleich eine wesentliche Erhöhung des Etats im Ordinarium entstehen, mit etwa 150,000 Mark pro Jahr. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen empfehle sich eine solche Belastung nicht, und deshalb bittet Redner, für dies Jahr die Anstalt abzusetzen.

Abg. Böcklin (nat.-lib.) hält das Institut aus vielen Gründen für empfehlenswerth. Die militärische Jugend-Erziehung sei von Wichtigkeit in dem Moment, wo man die Armee gegen das Eindringen sozialistischer Ideen zu schützen bemüht sein müsse. Ob Breisach oder ein anderer Ort Elsaß-Lothringens für das Institut ausersehen werde, sei gleichgültig; es werde aber jedenfalls versöhnend auf die deutschfeindlichen Gemüther in Elsaß-Lothringen wirken; deshalb wird Redner für die Bewilligung stimmen.

Abg. Windthorst (Zentrum) würde für die Bewilligung stimmen, wenn er Töne aus Elsaß-Lothringen vernommen hätte, die für dies Institut laut geworden wären. Er müsse bezweifeln, daß es zur Versöhnung beitrage, wenn wir unsere Söhne in den Reichslanden erziehen lassen. Vielleicht sei die Finanzlage im nächsten Jahre eine bessere und ermögliche dann die Bewilligung.

Abg. Graf v. Moltke: Es muß uns viel daran liegen, einen so vorzüglichen Menschenschlag, wie es die Elsaß-Lothringer sind, zahlreicher unter den Unteroffizieren der Armee zu haben. Die Stadt Breisach hatte früher eine bedeutende Garnison, die Bewohner der Stadt leiden jetzt sehr unter der Garnison-Verminderung. Aus ökonomischen und militärischen Rücksichten bittet Redner, die Summe zu bewilligen. (Bravo rechts und bei den Nationalliberalen.)

Abg. Baumbach (freis.): Die dringende Nothwendigkeit behauptet der Herr Vorredner selbst nicht; eine nationale Bedeutung läßt sich schließlich für jeden Kasernenbau behaupten. Die finanzielle Lage erlaubt die Bewilligung jetzt eben nicht.

Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff: Die politische Bedeutung einer solchen Einrichtung ist nicht zu verkennen. (Sehr richtig.) Wir können das schon jetzt nach den gemachten Erfahrungen im Militärwesen in Elsaß-Lothringen behaupten. Wenn heute nur die Mittel für eine Unteroffiziervorschule gefordert werden, so geschah dies, weil uns früher Aussicht gemacht wurde, wenigstens für die Bewilligung dieser Summe. Man hat die Forderung bekämpft, weil ja die Unteroffizier-Mankements sehr gering geworden seien. Das ist richtig, aber wir müssen die Qualität der Unteroffiziere verbessern. (Sehr richtig!) Bei dem knappen Offizieretat haben wir aber ein ganz besonderes Interesse daran, gut qualifizirte Unteroffiziere zu haben. Gerade die Unteroffiziervorschulen haben sich hierfür gut bewährt, denn von den bestehenden Anstalten haben sich 75 pCt der Schüler gut bewährt, 25 pCt. sogar vorzüglich und 9 pCt. sind nach kurzer (zweijähriger) Dienstzeit schon in besonderen Dienststellungen in der Armee.

Abg. Windthorst: Als Neu-Breisach noch französisch war, hatte es ein Artillerie-Regiment als Garnison; vielleicht empfiehlt es sich, durch Hinverlegung eines gleichen Regiments unserer Armee die Leute zufrieden zu stellen. Redner möchte nicht gern in die Entwickelung der Dinge in den Reichslanden künstlich durch solches Institut eingreifen. Ehe Unteroffiziere aus Elsaß-Lothringen aus diesem Institut für die Armee gewonnen werden können, wird eine lange Zeit vergehen. Für dies Jahr sind wir so überlastet, daß wir die Forderung, die nicht für die Vertheidigung des Vaterlandes nothwendig ist, ablehnen müssen.

Abg. Fischer (natlib.) tritt sehr entschieden für die Bewilligung der Position ein, deren politische Bedeutung gar nicht zu verkennen sei. Daß die Schule sich mit elsaß-lothringischen Zöglingen bevölkern werde, davon ist Redner überzeugt, und die Gegnerschaft der elsaß-lothringischen Protestpartei ist ein Beweis dafür. Sollte die Schule noch leere Plätze aufweisen, dann tritt Herr Windthorst vielleicht in den von ihm nahestehenden elsaß-lothringischen Kreisen für das Institut ein. (Bravo und Heiterkeit.)

Abg. Richter: Der Vorredner hat nichts Neues gesagt, was nicht Herr v. Treitschke früher schon gesagt hätte, und wofür er damals von den Führern der nationalliberalen Partei aufs schärfste bekämpft wurde. (Sehr wahr!) Wir haben Dutzende von Millionen bewilligt zur Befestigung der Reichslande und für die Erbauung eines Kaiserpalastes und einer Universität in Straßburg; wie kann man hier bei einer Unteroffizierschule die Behauptung aufstellen, es sei uns nicht ernst, Elsaß-Lothringen für Deutschland zu behaupten. Solche Ansichten mögen der Auffassung eines Einzelnen entsprechen, den Anschauungen der Fraktionen entsprechen sie nicht. (Bravo!) Die ganze Frage löst sich, wenn man ihrer Entstehung nachgeht, in eine nüchterne Finanzfrage auf. Was die Beseitigung des Sozialismus in der Armee damit zu thun haben soll, ist nicht recht einzusehen; wäre die Gefahr so groß, so müßten doch ganz andere Maßregeln ergriffen werden. Auf die Beseitigung der Unteroffizier-Mankements würde das Institut keinen Einfluß haben, und es sind vielleicht die Bedenken am wichtigsten, welche sich gegen die abgeschlossene Erziehung eines bestimmten Berufs erheben. Viel mehr als durch solche Anstalten würde die Verschmelzung der Landestheile gefördert werden durch das Hinsenden preußischer Soldaten, die dort ihrer Dienstpflicht genügen und den dortigen Bewohnern ihre Vorurtheile nehmen. Aus diesen Gründen bittet Redner, den Kommissionsantrag anzunehmen.

Abg. Windthorst weist die ihm von dem Abg. Fischer gemachten Unterstellungen zurück.

Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff: Es ist ja selbstverständlich, daß im Sinne einer politischen Partei eine Schulanstalt nicht organisirt werden kann und darf. Die Bedürfnißfrage für dieses Institut sei unbedingt zu bejahen; es würde zu großen Weitläufigkeiten führen, wenn das ganze Material für die Begründung der Bedürfnißfrage beigebracht werden solle. Die Erziehung der jungen Leute sei in solchen Instituten die für den militärischen Beruf zweckmäßigste, wie die bisherigen Erfahrungen ergeben haben.

Abg. Dr. Sattler (natlib.) sucht nachzuweisen, daß die von dem Abg. Bennigsen gegen Treitschke erhobenen Angriffe auf ganz anderen Voraussetzungen beruhten, als der Abg. Richter dies dargestellt hat. Auch Rickert habe früher für die Bewilligung gestimmt. Er empfiehlt die Bewilligung der geforderten Summe.

Abg. Windthorst erklärt noch, daß er für die Bewilligung stimmen werde, wenn man ihm nachweise, daß die Anstalt für elsaß-lothringische und nicht für Berliner Zöglinge bestimmt sei.

Abg. Rickert berichtigt die Anführung des Abg. Dr. Sattler; als Redner für die Bewilligung sprach, vor zehn Jahren, hatten wir einen Etats-Ueberschuß und kein Defizit wie heute. Redner wird heute gegen die Bewilligung stimmen.

Die Debatte wird geschlossen und die Forderung nach dem Vorschlage der Budgetkommission gestrichen.

Weiter werden von der Summe von 300,000 Mark, welche zur Ergänzung der Befestigungen in Elsaß-Lothringen gefordert werden, 1,500,000 Mark gestrichen, ebenso werden bei dem Titel „zur Erweiterung der Artillerieschießplätze" 1,600,000 Mark abgesetzt und statt der geforderten 2,855,415 Mark nur 1,255,414 Mk. bewilligt. Es werden weiter gestrichen 600,000 Mk. für zwei Artillerie-Kasernen in Berlin, 30,000 Mk. für eine Jäger-Kaserne in Kulm, 250,000 Mk. für eine Infanterie-Kaserne in Danzig, 300,000 Mk. für eine Artillerie-Kaserne in Rathenow, 300,000 Mk. für eine Artillerie-Kaserne in Naumburg a. S., 49,000 Mk. für eine Kavallerie-Kaserne in Ratibor, 300,000 Mk. für eine Kavallerie-Kaserne in Schleswig.

Eine weitere Diskussion knüpft sich an eine Forderung zum Bau einer Kaserne in Hadersleben für ein Bataillon Infanterie, welche die Kommission zu bewilligen beantragt.

Abg. Gottburghausen (nat.-lib.) befürwortet einen von ihm gestellten Antrag, die Forderung zu streichen und das betreffende Bataillon in Apenrade zu belassen.

Abg. Graf von Hollstein (deutschkons.) tritt dem Vorredner entgegen, indem er ausführt, daß die Verlegung einer Garnison nach Hadersleben durchaus nothwendig sei, um dem von dänischer Seite verbreiteten Glauben den Boden zu entziehen, daß Nordschleswig zu irgend einer Zeit an Dänemark zurückfallen könne.

In gleichem Sinne wie der Abg. Gottburghausen (nat.-lib.) äußerte sich Abg. Junggreen (Däne), während Bundeskommissar Oberstlieutenant Schulz im militärischen Interesse für die Verlegung der Garnison eintrat.

Das Haus beschließt in diesem Sinne, indem es dem Antrage seiner Kommission beitritt.

Für die Kasernirung zweier Eskadrons in Kassel werden 350,000 Mk. gefordert, welche die Kommission abzulehnen beantragt.

Abg. Dr. Lotz (deutschkons.) beantragt, die Position zu bewilligen und befürwortet diesen Antrag lebhaft in längerer Rede.

Von dem Bundeskommissar Oberstlieutenant Schulz unterstützt, dagegen von dem Abgeordneten Hermes (deutschfreis.) bekämpft, wurde die Position abgelehnt und demnächst der Rest des Militäretats im Sinne der Kommissionsanträge genehmigt.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Dienstag 2 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der Etats-Berathung.

Schluß 5¾ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 19. Januar. Gestern fand bei dem Fürsten von Bismarck ein Diner statt, zu welchem sämmtliche Bevollmächtigte und Delegirte zur afrikanischen Konferenz, sowie die zum Sekretariat der Konferenz gehörenden Herren Einladungen erhalten hatten. Die von Palmen und tropischen Gewächsen umrahmte Menukarte, mit dem Neger rechts in der Ecke, der die Karte von Afrika trägt, auf welcher der Kongo und der Niger deutlich erkennbar sind, deutete darauf hin, daß das Diner zu Ehren der Konferenz stattfand.

— Der Staatssekretär des auswärtigen Amts, Graf v. Hatzfeldt, welcher an einer Entzündung des Blinddarms litt, verbringt den ihm vom Kaiser zur Wiederherstellung seiner Gesundheit bewilligten Urlaub in Wiesbaden; doch geht die Genesung wie gewöhnlich bei dieser Krankheit nur langsam vorwärts.

— S. M. Aviso „Loreley", welcher bisher vor Konstantinopel stationirte, dürfte bis auf Weiteres als Aviso des westafrikanischen Geschwaders Verwendung finden und sich nach Kamerun begeben, da der Tender dieses Geschwaders, der Dampfer „Adler", nach Hamburg zurückkehrt.

— Wie der „Frankfurter Börsen- und Handelszeitung" bezüglich der Tarifdifferenzen zwischen den preußischen Bahnen und der hessischen Ludwigsbahn geschrieben wird, sucht die hessische Regierung energisch diese Differenzen zu beseitigen und sollen diesbezügliche Verhandlungen mit Berlin bereits im Gange sein. Der von der hessischen Ludwigsbahn abgelenkte Verkehr würde die zu leistende Staatsgarantie Hessens um circa 100,000 Mark erhöhen.

— Daß die Verhandlungen wegen der Lucia-Bai in gutem Zuge sein dürften, läßt sich vielleicht auch daraus folgern, daß nunmehr Herr Lüderitz und Kommandant Schiel am Sonnabend Berlin verließen. Herr F. A. Lüderitz hat vorher in der hiesigen Filiale der Solinger Waffenfabrik von Meyersberg, Kirschbaum u. Co., ein prachtvolles Geschenk für den Zulukönig anfertigen lassen, welches gestern, Montag, direkt nach seinem Bestimmungsorte abgegangen ist. Es ist dies ein schwerer Kavalleriesäbel, dessen Korb von gediegenem Golde gearbeitet und in dessen Knauf die Krone des Königs eingeschnitten ist. Eine silberpolirte Stahlscheide hält die prachtvolle Damaszenerklinge, welche speziell für diesen Zweck in den Werkstätten der obenerwähnten Fabrik angefertigt ist. Am Korbe ist folgende Inschrift eingeschnitten:

„F. A. Lüderitz seinem Freunde Dinizulu König von Zululand, Januar 1885."

Auf eine Frage, wie die Sache mit der Lucia-Bai nunmehr stände, meinte Herr Lüderitz kurz vor seiner Abreise: Fürst Bismarck hat jetzt selbst die Angelegenheit in die Hand genommen, und das reicht wohl aus.

— Dem Reichstage ist eine weitere Sammlung diplomatischer Aktenstücke betreffend „deutsche Landreklamationen auf Fidji" zugegangen. In der letzten, vom 16. September 1884 datirten Note des englischen auswärtigen Amtes wird dem deutschen Geschäftsträger mitgetheilt, daß Lord Granville wegen des Inhalts der Note des Grafen Münster vom 4. August 1884 mit dem englischen Staatssekretär des Kolonialamts in Verbindung getreten ist. In der erwähnten Note vom 4. August werden die Zustimmung der deutschen Regierung zu dem Vorschlage, die Reklamationen der deutschen Unterthanen bezüglich der Fidji-Landfrage durch eine gemischte Kommission untersuchen zu lassen, erklärt und gewisse hiermit in Zusammenhang stehende Vereinbarungen vorgeschlagen.

Ausland.

Wien, 17. Januar. Im kroatischen Landtage hat sich gestern wieder eine jener unsagbar widerlichen Skandalszenen abgespielt, welche eine Spezialität dieses Vertretungskörpers bilden. Die Starcevicianer beschuldigten ein Mitglied der Nationalpartei des Diebstahls, und in der That befand sich jener Abgeordnete unter einem solchen Verdachte in Untersuchung, die jedoch zu seinen Gunsten ausfiel. Ist, so frägt die „Presse", in Kroatien ein solcher Mangel an Landtags-Kandidaten, daß die Nationalpartei, welche ja die Kampfweise der Starcevicianer hinreichend kannte, nicht in der Lage war, für den betreffenden Wahlbezirk einen andern Kandidaten zu nominiren? Skandalszenen vorzubeugen, ist doch vernünftiger, als dieselben durch Duelle auf „ritterliche" Art auszutragen.

In Kolin wurde ein sozialistischer Umtriebe verdächtiger Arbeiter in dem Momente verhaftet, als er vor der Wohnung des Gendarmeriewachtmeisters einen Brief fallen ließ, welcher ein sozialistisches Todesurtheil gegen den Koliner Polizeirevisor enthielt. In den Gassen Kolins und Caslans wurden hunderte aufreizender Druckschriften gefunden. Auf den Druckschriften ist Newyork als Druckort angegeben.

London, 17. Januar. Außer Hassan Fehmi Pascha soll nun auch Hobart Pascha, welcher die türkischen Ansprüche auf Egypten schon lange Zeit hindurch journalistisch in der englischen Presse vertreten hat, auf dem Wege hierher sein.

Die anhaltende Arbeitslosigkeit im Lande fängt jetzt, wo die Strenge des Winters sich

fühlbar macht, an, eine gewisse Gährung unter den Tausenden von beschäftigungslosen Personen in London, wie in größeren Provinzialstädten zu erzeugen, die sich hier und da in tumultuarischen Kundgebungen Luft macht. In Birmingham versammelten sich mehrere Tausend brodlose Handwerker und Arbeiter auf einem Brachfelde in Aston, um zu erwägen, wie ihrer traurigen Lage abgeholfen werden könne. Alsdann zogen die Demonstranten nach dem Stadthause, um sich die Rathschläge des Bürgermeisters zu erbitten. Auf dem Wege dahin wurde der Versuch gemacht, einige Bäckerläden zu stürmen, aber dem raschen Einschreiten der Polizei gelang es, einen Brodkrawall im Keime zu ersticken. Vor dem Stadthause angelangt, wurde eine Deputation zu dem Bürgermeister entsandt, welche ihn dringend bat, schleunigst Maßregeln zur Linderung des Elends unter den beschäftigungslosen Einwohnern der Stadt zu ergreifen. Der Bürgermeister zuckte die Achseln und äußerte die Befürchtung, daß das einzige Mittel zur Abwehr des Elends ein Wiederaufschwung des Handels sei, der indeß noch in weiter Ferne zu sein scheine. Schließlich versprach er Schritte zur Bildung eines Hülfsfonds thun zu wollen. Dieses Versprechen schien die Demonstranten zu befriedigen, und sie gingen friedlich auseinander. Eine ähnliche Kundgebung wird Seitens der Beschäftigungslosen Londons vorbereitet, an welcher sich der amerikanische Landagitator Henry George und andere Sozialistenführer betheiligen werden.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 20. Januar. Der Hypothekenschuldner kann nach § 38 2 des Gesetzes vom 5. Mai 1872 dem Zessionar, welcher eine Hypothek gegen Entgelt erworben hat, Einreden aus dem persönlichen Schuldverhältniß nur entgegensetzen, wenn dieselben sich aus dem Grundbuch ergeben oder dem Erwerber vorher bekannt waren. In Bezug auf diese Bestimmung hat das Reichsgericht, V. Zivilsenat, durch Urtheil vom 26. November v. J. ausgesprochen, daß auch im Falle des Erwerbs einer Hypothek durch einen Bevollmächtigten (Prokuristen 2c.), welchem bei der Zession die Einrede des Schuldners (beispielsweise, daß die der Hypothek zum Grunde liegende Schuld durch Zahlung getilgt sei) bekannt war, dem persönlich gutgläubigen Zessionar die gedachte Einrede vom Schuldner entgegengesetzt werden kann.

— Auf dem rechten Ufer der Ihna, oberhalb der Eisenbahnbrücke bei Gollnow, ist ein Mastenkrahn von 1000 Kilogramm Tragfähigkeit aufgestellt worden. Kahnschiffern, welche sich des Krahns zum Aufstellen der Masten bedienen wollen, wird auf vorherige Anmeldung bei dem Stationsvorstande auf Bahnhof Gollnow eine Person zum Aufschließen und zur Bedienung des Krahns mitgegeben werden. Für die Benutzung des Krahns ist eine Abgabe nicht zu entrichten.

— Herr Herm. Pittius sen. in Schlawe hat auf ein Verfahren zur Vertreibung des [illegible] ein Patent angemeldet.

— In der Zeit vom 11. bis 17. Januar sind hierselbst 22 männliche, 23 weibliche, in Summa 45 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 22 Kinder unter 5 und 13 Personen über 50 Jahre.

Aus den Provinzen.

* **Naugard**, 19. Januar. Der hiesige Landwehrbezirks-Kommandeur Herr Oberstlieutenant Köpke ist in gleicher Eigenschaft nach Nassau versetzt worden, an seiner Stelle ist der Herr Major v. Arnim aus Metz vom 42. Regiment zum hiesigen Bezirkskommandeur ernannt worden.

Kunst und Literatur.

Nr. 3 des „Deutschen Adelsblatts" enthält: Die neuesten parlamentarischen Vorgänge. — Die Rettung des Deutschthums. — Deutsche Adelsgenossenschaft und „Nobilitas". — Der adlige Grundbesitz im Königreich Preußen. — Noch einmal Freiherr von Fechenbach. — Johann Friedrich, Reichsgraf von Diesbach. — Ein Beitrag zur Geschichte der Familie von Winning. — Aus dem Kunstleben. — Bücherschau. — Familien-Nachrichten. — Briefkasten. — Inserate.

Vermischte Nachrichten.

— Dem letzten Rechenschaftsbericht des Moskauer Findelhauses entnimmt der Petersburger Korrespondent der „Bresl. Ztg." einige interessante Daten. Das Findelhaus wurde in Moskau von Katharina der Großen gegründet, mit dem ganz speziellen Zweck, zur Rettung unehelicher Kinder zu dienen. Dasselbe gilt für die Filiale in St. Petersburg. Aber auch eheliche Kinder werden in der Anstalt aufgenommen. Durchschnittlich wurden dem Moskauer Findelhause in dem Zeitraum von 1868 bis 1882 jährlich 12,500 Kinder übergeben, wobei zu bemerken ist, daß eine stete Zunahme der Kinderablieferungen wahrzunehmen ist. Der Rechenschaftsbericht erklärt diese Erscheinung dadurch, daß Moskau jetzt der Knotenpunkt eines großen Eisenbahnnetzes geworden ist und deshalb viele Kinder von auswärts gebracht werden. Seit dem Jahre 1882 werden jährlich nicht weniger als 14,000 Kinder in das Findelhaus gebracht. Hiervon werden ungefähr 10,000 während des ersten Jahres in die Dörfer zur Erziehung gegeben, ungefähr 3000 sterben, und am Schlusse des Jahres verbleiben noch 1000. Die ungewöhnlich große Mortalität erklären die Aerzte des Findelhauses durch den immer fühlbarer werdenden Mangel an Ammen. Im Rechenschaftsberichte für das Jahr 1879 heißt es wörtlich: „Der Mangel an Ammen war in diesem Jahre so groß, daß die Kinder fast das ganze Jahr hindurch ungenügend ernährt wurden und chronisch hungerten, ein großer Theil der Ammen mußte gleichzeitig drei Kinder stillen." Und das Jahr 1879 machte keine Ausnahme, es ist seitdem eher noch schlechter geworden. Man hat wohl Versuche mit künstlicher Ernährung gemacht, doch ist man davon abgekommen, da die Mortalität unter den künstlich ernährten Kindern noch größer wurde. Gegen diesen Uebelstand (das Fehlen der Ammen) müssen, wie der Rechenschaftsbericht meint, wirksamere Maßregeln ergriffen werden, und zwar: a. müssen Mittel ausfindig gemacht werden, um Ammen heranzuziehen, b. muß eine Einschränkung des Zuflusses von neugeborenen Kindern ermöglicht werden.

— Der Berliner Jägerianer-Verein veranstaltet gegenwärtig eine gewissenhafte Zählung aller seiner Getreuen, und soweit sich das eingegangene Material übersehen läßt, hat sich bereits die interessante Thatsache ergeben, daß die deutsche Reichshauptstadt allein über 2000 Jägers-Leute aus allen Berufskreisen zählt. Allerdings huldigen nicht alle ganz streng dem Prinzip der allein gesundmachenden Wolle, es sind auch Minderenragirte, Halbwollene darunter. Trotzdem erscheint diese Gemeinde des Stuttgarter Wollenpropheten im Herzen Berlins schon recht stattlich. Recht interessant ist der Fragebogen, welche der hiesige Jägerianer-Verein bei seinen Recherchen benutzt. Es heißt da unter Anderem: Bekleiden Sie sich vollständig mit Jäger'schen Trikotstoffen? Aus welchem Beweggrunde gingen Sie zur Wolle über? Tragen Sie den über die Brust übergeknöpften Rock? Benutzen Sie auch wollene Kragen, wollene Manschetten, Wollschuhe? Sind Sie für Abschaffung der französischen Schlothose? Schlafen Sie in einem vollständigen Sanitätsbett (Wollbett)? Welche vollständig Wollbekleideten sind Ihnen bekannt, die nicht Mitglieder eines Jägerianer-Vereins sind? — Wie man sieht, ist der rührige Verein bestrebt, die Häupter seiner Lieben thunlichst zu vermehren.

— Die Trichinenschau erweist sich immer mehr als unzulänglich und unzuverlässig, was auch noch auf der letzten Naturforscher-Versammlung von einem Eingeweihten betont wurde. Würden auch die mikroskopischen Untersuchungen und die verwandten Kosten verzehnfacht, so ließe sich immer noch nicht volle Sicherheit vor Vergiftung erhoffen. Die ganze Maßregel scheint überhaupt eher schädlich zu wirken, weil sie das Publikum abhält, endlich den Genuß des Schinkens ganz abzuschaffen. Die Einzelnen, welche noch immer dieser schlechten Gewohnheit fröhnen (am meisten in Sachsen, Thüringen und am Harz), können unmöglich verlangen, daß man sie vor den Folgen ihres Leichtsinns zu schützen suche, die unverhältnißmäßigen Kosten dieses beinahe fruchtlosen Strebens aber der Gesammtheit aufbürde. Dieselbe hat wahrlich dringendere, dankbarere und edlere Aufgaben im Gebiete der öffentlichen Gesundheitspflege. Metzger und Handlungen, die rohes Schweinefleisch verkaufen, sollten behördlich verpflichtet werden, vor dessen Genuß durch ausgehängte gedruckte Wandtafeln zu warnen, auch die Tagesblätter sich der Sache nachdrücklich annehmen.

— Wie aus Klagenfurt berichtet wird, ging in der Nacht vom 14. zum 15. d. Mts. vom „Loibl" eine riesige Schneelawine nieder, welche 20 Bauern, die in den Klagenfurter Markt fuhren, sammt ihren Pferden und Wagen verschüttete. Die Rettungsarbeiten wurden zwar sofort in Angriff genommen und rastlos fortgesetzt, doch blieben dieselben vergeblich, indem bisher auch nicht eine Spur der Verschütteten entdeckt werden konnte. Durch den fortwährenden Schneefall werden die Nachgrabungen gleichfalls in hohem Grade beeinträchtigt.

— Der Berliner Possenautor X. saß neulich in einer Konditorei der Friedrichstraße, in die „Fliegenden Blätter" vertieft. Zwei Herren betreten das Lokal, es sind Bekannte des Autors. Der Eine will sich ihm nähern und ihn begrüßen, aber der Andere hält ihn mit den Worten zurück: „Lassen Sie ihn, er arbeitet!"

Viehmarkt.

Berlin, 19. Januar. Amtlicher Marktbericht vom städtischen Zentral-Viehhofe.

Es standen zum Verkauf: 3201 Rinder, 8237 Schweine, 1250 Kälber, 5636 Hammel.

In Rindern sehr flaues Geschäft, zumal sich die Exporteure zurückhaltend zeigten. Wenn auch nicht gerade ein Preisrückgang notirt werden kann, so waren doch die vorwöchentlichen Preise nur mit Mühe zu halten. Es bleibt ein starker Ueberstand. 1. Qualität brachte 56—59 Mark, 2. Qualität 47—51 Mark, 3. Qualität 40 bis 43 Mark und 4. Qualität 36—38 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt verlief ziemlich rege, da über 2000 Schweine weniger aufgetrieben waren, als in voriger Woche, und wurde fast geräumt. Trotz unerheblichen Exports wurden (mit Ausnahme der zu reichlich vertretenen Bakonyer) höhere Preise erzielt. Meklenburger 49—50 Mark, Pommern und gute Landschweine 46—48 Mark, Senger und Schweine 3. Qualität 42 bis 44 Mark, Serben 40—42 Mark pro 100 Pfd. Lebendgewicht und 20 Prozent pro Stück Tara; Bakonyer 44—45 Mark pro 100 Pfund Lebendgewicht bei 45—50 Pfund Tara pro Stück.

Der Kälberhandel gestaltete sich schleppend zu Preisen des vorigen Freitags. Man zahlte für beste Qualität 44—52 Pf., einzelne feine schwere Waare bis 55 Pf. und geringere Qualität 30—42 Pf. pro 1 Pfund Fleischgewicht.

Am ungünstigsten verlief wieder der Hammelmarkt, auf dem feinste Waare nur mit erheblichem Preisnachlaß abzusetzen war, während gute, Mittel- und geringere Waare, wenn auch schwer, die vorigen Montags-Preise im Durchschnitt halten konnte. Es verbleibt ziemlich starker Ueberstand. Beste Qualität brachte 40—44 Pf., beste englische Lämmer bis 46 Pf. und geringere Qualität 34—38 Pf. pro 1 Pfund Fleischgewicht.

Verantwortlicher Redakteur W. Sievers in Stettin

Telegraphische Depeschen.

Mannheim, 19. Januar. Wie die „Neue Bad. Landeszeitung" meldet, wurde heute in Hockenheim ein ohne Legitimationspapiere betroffener Handwerksbursche verhaftet, welcher bei seiner Verhaftung auf den Gendarm einen Revolverschuß abfeuerte. Der Attentäter wurde nach Mannheim transportirt, macht über seine Persönlichkeit zweifelhafte Angaben und verweigert im Uebrigen jede nähere Auskunft. Es wurden bei ihm Patronen und größere Geldsummen vorgefunden.

Luxemburg 19. Januar. Der Präsident hat die Abgeordneten benachrichtigt, daß in Folge der noch nicht ganz beseitigten Ministerkrise keine Angelegenheit zur Berathung in öffentlicher Sitzung vorliege und die Sitzungen daher bis zu einer weiteren Einberufung ausgesetzt werden.

Wien, 19. Januar. Das österreichische Kronprinzenpaar tritt demnächst eine Orientreise nach Korfu und Smyrna an. Vorher reist dasselbe nach München und Brüssel.

Wien, 19. Januar Der Kaiser hat, wie die „Pol. Korresp." meldet, dem Könige und der Königin von Spanien anläßlich der Erdbeben in Spanien telegraphisch sein Bedauern ausgesprochen und 20,000 Frcs. für die durch die Erdbeben Heimgesuchten gespendet.

Debreczin, 19. Januar. In der heutigen Generalversammlung der Zuckerfabrik-Aktiengesellschaft wurde in Folge der gegenwärtigen, die gänzliche Vernichtung der Zuckerindustrie drohenden Krise, die Liquidirung der Gesellschaft beschlossen.

Paris, 19. Januar. Das Journal „Le Monde" erklärt die gestern vom „Figaro" gebrachten Gerüchte von einem Bruche zwischen Frankreich und dem Vatikan formell für unbegründet und hebt hervor, das nächste Konsistorium sei speziell dazu anberaumt worden, um die neuen französischen Bischöfe zu präkonisiren. Das Blatt hält es auch nicht für unmöglich, daß die Frage wegen der drei französischen Kardinäle demnächst gelöst werden wird.

Das an der Börse verbreitete Gerücht, Admiral Courbet habe eine Niederlage erlitten, wird von der „Agence Havas" als unbegründet bezeichnet.

Eine Depesche des Generals Briere de l'Isle konstatirt, daß die Lage der Truppen in Tonkin eine gute und der Gesundheitszustand vorzüglich sei.

Wie es heißt, wird der Kriegsminister der Kammer einen Gesetzentwurf unterbreiten, betreffend eine Mobilisirung im kleineren Maßstabe. Nach demselben sollen die in Tonkin stehenden Bataillone durch Freiwillige aus der aktiven Armee, welche mindestens ein Jahr lang gedient haben, komplettirt werden. Die auf diese Weise entstehenden Lücken in der Armee sollen durch die entsprechende Anzahl junger Leute aus der Kategorie der zur Disposition des Kriegsministers Gestellten ausgefüllt werden.

Auf der italienischen Grenze vom Mont Cenis liegt 2 Meter hoher Schnee. Die Eisenbahnverbindung ist auf mehrere Tage unterbrochen.

London 19. Januar. Nach Malta ist gestern der Befehl ergangen, ein Regiment Infanterie nach Egypten zu senden, welches in Alexandrien gelandet werden soll.

London, 19. Januar. Der deutsche Botschafter, Graf Münster, hatte heute Vormittag eine längere Unterredung mit Lord Granville. Nachmittags empfing letzterer den türkischen Justizminister Hassan Fehmi Pascha, welcher ihm durch den Botschafter Musurus Pascha vorgestellt wurde und konferirte darauf längere Zeit mit Fehmi Pascha.

Rom, 19. Januar. Deputirtenkammer. Bei der heute fortgesetzten Spezialberathung der Eisenbahn-Konventionen beantragte Billia die einfache Tagesordnung bezüglich aller die Sitze der Zentralstellen und Betriebsdirektionen betreffenden Anträge. Der Ministerpräsident Depretis acceptirte diesen Antrag und stellte die Kabinetsfrage. In namentlicher Abstimmung wurde darauf die einfache Tagesordnung mit 158 gegen 88 Stimmen angenommen.

Stockholm, 19. Januar. Die bei der heutigen Eröffnung des Reichstags vom König verlesene Thronrede kündigt unter Anderem folgende Gesetzentwürfe an: betreffend Einsetzung eines neuen Staatsdepartements für Handel, Industrie und Ackerbau, betreffend Ausdehnung der Verpflichtung zu den militärischen Uebungen, Entwicklung des Marinewesens, definitive Regelung der Gehälter für Volksschullehrer. Das Budget ist unter Voraussetzung einer Absetzung von dreißig Prozent der Grundsteuer aufgestellt. Neue Steuern oder eine Steuererhöhung sind nicht beantragt.

Helsingfors, 19. Januar. Die offizielle Eröffnung des Landtages hat heute durch den Gouverneur Graf Heyden im Namen des Kaisers stattgefunden. Graf Heyden verlas die in russischer Sprache abgefaßte Thronrede, worauf ein Senator dieselbe ins Schwedische und Finnische übersetzte. Hierauf ersuchten die Wortführer der Stände, der General-Gouverneur, dem Kaiser die Ergebenheit und Dankbarkeit der Stände anläßlich der Eröffnung des Landtags zu übermitteln. Schließlich wurde das Verzeichniß der Vorlagen verlesen, welche dem Landtage im Namen des Kaisers zugehen, worauf der Landmarschall ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte.

Kairo, 19. Januar. Ein Bataillon Infanterie, eine Eskadron Husaren und zwei Geschütze sollen demnächst nach Suakin abgehen.

Aufruf!

In wenig Monden sind es 70 Jahre, daß Otto von Bismarck, ruhmreichen Namens, geboren wurde, sind es 50 Jahre, daß er, nachmals des wieder erstandenen Reiches erster Kanzler, seine amtliche Laufbahn begann.

Was er in dieser langen, vielbewegten Zeit im Dienste seines Kaisers und Königs für die Nation Großes erkämpft und vollbracht ist, ist tief in das Herz des Volkes eingeprägt; seine Thaten werden den fernsten Geschlechtern als ragende Marksteine der deutschen Geschichte sichtbar bleiben! Der lebenden Generation aber, die bewundernd sieht, wie seine gewaltige Persönlichkeit in nimmermüder Treue für des Vaterlandes Ehre und des Volkes Wohlfahrt auf hoher Warte steht, ist es Wunsch und Bedürfniß, zu den kommenden Ehrentagen die Gefühle treuester Dankbarkeit besonders zu bekunden und zu bethätigen.

In allen Gauen des Reiches sind Männer in Berathung getreten, unserem Reichskanzler als Ehrengabe der Nation einen Fonds zu stiften zur freien Verfügung nach eigenem Bestimmen.

Um alle diese Bestrebungen in Einmüthigkeit zusammenzufassen, ihnen den nothwendigen Mittelpunkt zu geben, hat sich das unterzeichnete Zentral-Komitee aus unabhängigen Männern aller Lebensstellungen gebildet.

Deutsche aller Parteien, tretet mit uns in werkthätige Verbindung, errichtet Lokal-Komitee's an allen Orten, wo dies nicht bereits geschehen, sendet die gesammelten Gelder an den Schatzmeister unseres Komitee's, Herrn Bankier Rudorff, Berlin SW., Schönebergerstraße 32, unter der Bezeichnung: „Bismarck-Stiftung".

Berlin, den 15. Januar 1885.

Das Zentral-Komitee zur Begründung einer Bismarck-Stiftung.

Freiherr v. Molitor, k. B. Kammerherr, erster Vorsitzender. Hentig, Rechtsanwalt und Notar, Stellvertreter des Vorsitzenden. Dr. Blasius, prakt. Arzt, zweiter Stellvertreter des Vorsitzenden. Rudorff, Bankier, Schatzmeister. Rappo, Kaufmann, stellvertr. Schatzmeister. Kurella, Premier-Lieut. a. D., Schriftführer. Dr. jur. Hammann, zweiter Schriftführer.

Adler, Kommerzienrath, Buchholz i. S. Graf Arco, Ratibor. Baare, Geh. Kommerzienrath, Bochum. H. Berthold, Fabrikbesitzer, Berlin. von Besser-Brausen, Landschaftsrath. Dr. Beumer, Realgymnasiallehrer, Witten. C. Billing-München, Fabrikant, Präs. des b. Handwerkerbundes. Boltz, Justizrath, Saarbrücken. Graf H. von Bothmer, Berlin. Frhr. v. Bothmer-Lauenbrück bei Celle. E. Braeder-Berlin. Bürgermeister Bürkner-Witten. W. Burckhardt, Wagenbauer, Witten. W. Dauch-Kissingen. Graf Dönhoff-Friedrichstein. Dopp, Stadtverordneter, Berlin. Hermann Fehling, Konsul, Lübeck. A. Feldhaus, Gelbgießer, Witten. C. Fischer, Altermann der Kaufmannschaft, Greifswald. v. Freeden, Vorsitzender des nat.-lib. Vereins, Bonn. Prof. Dr. Fuchs, Ober-Landesgerichts-Rath, Jena. Dr. Georgi, Oberbürgermeister, Leipzig. Prof. Dr. Grimm-Wiesbaden. Haack, Direktor, Bredow bei Stettin. J. H. Haarmann, Rentner, Witten. Th. Fr. Harms, Weingroßhändler, Lübeck. Justizrath Hecke, stellvertretender Vorsitzender des nat.-lib. Vereins, Breslau. Wilh. Hoyer, Fabrikant, Oldenburg. Hörmann, Prof. an der technischen Hochschule, Berlin. Dr. Hübener, Sanitätsrath, Berlin. Dr. jur. Egon Kelch, Landesrath, Breslau. Karl Kesseler, Zivil-Ingenieur, Berlin. Koch, Justizrath, Annaberg i. S. König, Oberbürgermeister, Memel. A. Klutmann, Fabrikbesitzer, Witten. Prof. G. Langenscheidt, Verlagsbuchhändler, Berlin. Lueg, Kommerzienrath, Düsseldorf. Julius Möller, Fabrikbesitzer, Berlin. Th. Müllensiefen, Fabrikbesitzer, Witten. v. Nordenskjöld, Amtsgerichtsrath, Berlin. Ohly, Oberbürgermeister, Darmstadt. Pauckſch, Kommerzienrath, Landsberg a. W. Emil Perthes, Verlagsbuchhändler, Gotha. Jul. Pintsch, Fabrikbesitzer, Berlin. v. Puscher, Nürnberg, Kommerzienrath. Emil Quellmalz, Bankier, Dresden. H. Raydt, Vorsitzender des nationalliberalen Vereins, Ratzeburg. Rietschel, Professor, Berlin. Amtsrath v. Rosenstiel, Lebus. Landtagsabgeordneter v. Schauß-München. Oberförster Schmidt, Darß. Prof. R. Schmidt, Vorsitzender des neuen Wahlvereins, Breslau. Siefart, Amtsgerichtsrath, Berlin. Dr. Sieffert, Regierungsrath, Berlin. Schreiber, Kommerzienrath, Eberswalde. Swiderski, Fabrikbesitzer, Leipzig. Frhr. v. Thüngen, Roßbach. v. Winckler, Hauptmann a. D., Berlin. Wittig, Oberförster, Nemonien in Ost.-Pr.

Die Rechnungslegung über die eingegangenen Gelder erfolgt öffentlich. Briefe an das Zentral-Komitee sind an den Schriftführer Herrn Prem.-Lieut. a. D. Kurella, Berlin W., Königgrätzerstraße 127, zu richten.

Die Frau des Geizigen.

Roman von Xaver Riedl.

8)

„Es liegt etwas durchaus Schmähliches in ihrer Vergangenheit — dessen bin ich sicher!" dachte Laura, als sie im Bette ihr schönes Haupt auf das weiße, mit Spitzen besetzte Kissen legte. „Ich werde Frau Frank erzählen, was ich zufällig hörte."

Inzwischen saß Marie Kronbach im nächsten Zimmer am Fenster, schlaflos, aber glücklich, und blickte empor zu den Sternen mit ebenso heiteren Augen und hörte, wie außen der Strom dahinrauschte, durch die stille, feierliche Nacht.

7.

Ein geheimer Kummer.

Es war zwei Tage vor dem Ende des Monats August, und am ersten September sollte in der „Donau-Villa" des Doktor Engelbert Frank die feierliche Verlobung von Marie Kronbach mit Doktor Justin stattfinden.

Der Morgen war feucht und windig, und Justin wollte wie gewöhnlich nach der Stadt. Das Frühstück war vorüber und Marie folgte ihrem Geliebten in den Garten. Er ergriff ihre beiden Hände und mit einem besorgten Blick sah er in ihr trauriges, bleiches Gesicht.

„Du siehst krank aus, Marie," sagte er. Sie waren bereits zu dem traulichen Du gekommen.

„Das schlechte Wetter ist wohl schuld daran," sprach sie, indem sie sich bemühte zu lächeln, aber ihre Lippen zitterten und Thränen traten in ihre Augen.

„Du bist aber seit mehreren Tagen so, und das Wetter hat sich erst letzte Nacht geändert. Marie, um Gotteswillen, sei aufrichtig mit mir. Du ahnst nicht, welche schrecklichen Zweifel mich erfüllen. Ich habe seit zwei Nächten nicht geschlafen, weil ich stets Kummer in Deinen Augen sehe, den Du mir nicht anvertrauen willst. Entweder ist ein Grund da, warum Du mich nicht heirathen kannst, oder Dein Sinn gegen mich hat sich geändert."

„Keines von beiden", antwortete sie, und wieder senkten sich ihre Blicke.

Während sie diese Worte aussprach, zuckte ein greller Blitz durch die schwarzen Wolken des Himmels und ein Donnergrollen folgte.

Marie bedeckte ihr Gesicht mit beiden Händen.

„Spiele nicht mit mir. Du bist unglücklich. Ich will keine bleiche, weinende Braut zum Altar führen. Es muß mehr Vertrauen zwischen uns herrschen."

„Sei nicht böse auf mich, Justin; es tödtet mich. Welchen Kummer ich auch habe, ich liebe Dich und nur Dich allein! Wenn wir getrennt würden, ich würde wahnsinnig."

Sie sah flehend zu ihm empor.

„Wenn ich Kummer habe", fuhr sie fort, „so ist es anderer Dinge wegen. Frage mich nicht, vertraue mir. Wenn wir zum Altare gehen, werde ich heiter und glücklich sein. Ich wollte, es wäre so weit!"

„Versprich mir, daß Du heiter sein willst, wenn ich Nachmittags zurückkehre."

„Ich will es, Justin. Ich hoffe jede Stunde auf Nachrichten, die mich von meinem Kummer befreien. Sei nur versichert, daß ich Dich liebe und daß diese Liebe mich glücklich macht!"

Der junge Doktor seufzte tief auf und dann verabschiedete er sich mit einem Kusse. Marie Kronbach kehrte in das Haus zurück.

Laura Sternheim hatte längst die Villa verlassen und sich zu ihrer Mutter nach dem Landhause in der Brühl begeben. Sie hatte gesehen, daß ihre Bemühungen um Doktor Justin Frank vergeblich waren, und selbst als sie Frau Frank mittheilte, was sie in jener Nacht erlauscht, als Marie in später Stunde den Besuch eines Weibes empfing, das sie „Mahm" nannte, brachte ihr dies keinen Vortheil.

Frau Frank selber war Marie Kronbach sehr zugethan; trotzdem sah sie nicht gleich anfangs mit günstigen Blicken auf das Verhältniß zwischen ihr und Justin. Sie hätte das reiche Fräulein Sternheim jedenfalls als Braut ihres Neffen vorgezogen, aber sie erkannte, daß sie vergebens gegen Justin's Neigung ankämpfen würde. Als sie diesem in einer vertraulichen Stunde mittheilte, was sie von Laura Sternheim erfahren, erwiderte er lachend:

„Ach Tante, wenn Fräulein Kronbach ein Dutzend Freunde und Verwandte im Gefängniß hätte, so bliebe sie selber doch der reine Engel, der sie ist, und es würde mir keinen Unterschied machen."

Auch Doktor Schlemmer war wieder einmal uneingeladen zum Besuche gekommen und hatte eine Nacht in der Villa zugebracht. Es war abermals zwischen ihm und Marie zu einer geheimen Zusammenkunft gekommen. Sie hatte ihm neuerdings Geld gegeben und war dann durch mehrere Tage traurig und einsilbig.

So gingen die Wochen dahin und für Marie schien es, als ob die Zeit Flügel hätte. Mit peinlichem, geheimen Kummer erwartete sie eine Nachricht. Niemand wußte ganz, mit welcher Verzweiflung sie dagegen ankämpfte; aber die Blässe ihres Gesichtes konnte sie nicht verbergen.

Auch Frau Frank hatte diese oft schon bemerkt und sich dabei an das erinnert, was Laura Sternheim ihr mitgetheilt, aber sie besaß so viel Delikatesse, um nicht von Marie Kronbach nähere Aufklärungen zu fordern. Auch gefiel ihr sehr die große Liebe, welche Marie gegen die kleine Valerie zeigte, die von dieser auf das innigste erwidert wurde.

Auch jetzt, als Marie in das Speisezimmer zurückkehrte und dort auf einem Fauteuil Platz nahm, eilte die kleine Vally sofort zu ihr und lehnte sich an ihre Knie.

Marie küßte die Kleine und flüsterte ihr zu:

„Weil Du so gut bist, Marie, sage ich Dir ein Geheimniß. Papa hat ein sehr schönes Geschenk für Dich, das Du bekommst, weil Du Justin heirathest."

„O, nicht doch, Du wirst Dich täuschen", erwiderte Marie lächelnd.

„Wie, Du glaubst es nicht?" fragte die Kleine.

„Nein, Vally," erwiderte Marie scherzend.

Das brachte die Kleine aus der Fassung. Sie lief zu Doktor Engelbert Frank, der am Frühstückstische die Zeitung las und rief ganz laut: „Papa, Marie glaubt nicht, daß Du ein so schönes Geschenk für sie hast. Nicht wahr Du hast es doch gerade vorhin Mama gezeigt und auch ich habe es gesehen?"

Doktor Frank lachte.

„Du Plappermäulchen!" rief er. „Das kommt davon, daß wir vergaßen, Dir Schweigen aufzutragen. Nun, es ist Alles eins. Da Sie es nun doch wissen, Marie, so soll Ihre Neugier nicht länger unbefriedigt bleiben. Ich habe einen kleinen Brautschmuck für Sie und Sie sollen ihn jetzt auch gleich erhalten."

Er erhob sich, holte ein Etui aus seiner Brusttasche hervor und reichte es Marie Kronbach.

Sie öffnete es mit zitternden Händen. Es war ein Diamantschmuck, Solitärs als Ohrringe und ein Medaillon, reich mit Brillanten besetzt, in deren Mitte ein Smaragd schimmerte.

„Ach, Herr Doktor, Sie sind zu großmüthig!" rief Marie und Freudenthränen schimmerten in ihren Augen. „Wie schön das ist!"

„Es wird alles noch schöner sein, wenn es Sie schmückt als Braut," antwortete der Doktor.

Nach einer Weile begab sich Marie nach ihrem Zimmer. Sie hatte sich von Doktor Frank das Zeitungsblatt ausgebeten und mit fieberischer Hast überflog sie die auf der letzten Seite desselben enthaltenen „Kleinen Anzeigen." Ihre großen Augen starrten ängstlich auf das Blatt, das sie mit zitternden Händen festhielt, endlich aber zu Boden fallen ließ, wobei sie laut aufstöhnte.

„Noch nicht! Noch nicht! Wieder muß ich einen Tag diese lange, entsetzliche Spannung ertragen! Ach, ich kann es nicht mehr! Ich weiß, wie das enden wird — nur in Wahnsinn! Ich muß fort aus dem Hause — ich muß Luft haben — Luft — oder ich ersticke!"

Sie nahm einen Regenmantel und — ganz den Diamantschmuck vergessend, den sie auf das Bett gelegt — schlüpfte sie aus dem Hause und in den Garten. Bald hatte sie das Donau Ufer erreicht. Keine Seele war an demselben sichtbar, ausgenommen einige Männer, die ziemlich entfernt am gegenüberliegenden Ufer mit einem Kahne beschäftigt waren.

Marie Kronbach schritt eine kurze Strecke am Ufer hinab, bis sie von der Villa aus nicht mehr gesehen werden konnte. Sie setzte sich dann auf

Stettin, 19. Januar 1885.

Preußische Fonds.

	Zf.	
Deutsche Reichs-Anleihe	4	103,10 bz
Konsolidirte Anleihe	4½	103,70 b G
do. do.	4	103,50 B
Staats-Anleihe	4	101,70 B
Staats-Schuld-Scheine	3½	99,50 bz
Berliner Stadt-Oblig.	4½	102,20 bz
do. do.	4	99,60 G
Berliner	5	109,50 bz
do.	4½	105,90 G
Central-Landschaftl.	4	102,80 bz G
Kur- und Neumärk.	3½	99,00 G
do. neue	3½	96,90 G
do.	4	102,50 B
do.	—	—,—
Pommersche	3½	95,80 bz
do.	4	101,60 bz
do.	4½	—,—
do. Landsch. A.	4½	—,—
Posensche neue	4	101,60 bz
Westpr. Ritterschaft.	3½	95,10 bz
do. do.	4	102,30 bz
do. do.	4	[illegible] bz
do. do. 2 S.	4½	102,40 G
Ostpreußische	3½	96,20 bz
do.	4	102,10 B
Kur- und Neumärk.	4	101,90 B
Pommersche	4	101,90 bz
Posensche	4	101,90 bz
Preußische	4	101,90 B
Schlesische	4	102,00 G

Deutsche Fonds.

Preußische Eisenb.-Anleihe	4	103,10 G
Präm.-Anl. v. 55 à 100 Rt.	3½	145,90 bz
Präm.-Sch. à 40 Rt.	—	293,25 B
Bad. Prämien-Anleihe	4	131,50 bz
do. 35 fl.-Loose	—	——
Bayr. Prämien-Anleihe	4	134,00 B
Braunschw. 20 Rt.-Loose	—	96,60 B
Cöln-Mindener Pr.-A.-L.	3½	126,10 B
Dessauer Präm.-Anleihe	3½	——
Deutsche Gr.-Kr.-Pfdbr.	5	99,00 bz G
do. do. do. 2. Em.	5	94,00 bz G
Hamb. Präm.-Anl. 1866	3	188,75 bz
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	183,70 B
Meininger Loose	—	24,90 bz
do. Präm.-Pfdbr.	4	115,25 G
Oldenburger Loose pr. St.	3	148,25 bz

Fremde Fonds.

Oestr. Gold-Rente	4	88,00 bz
do. Papier-Rente	4⅕	68,40 B
do. Silber-Rente	4⅕	69,30 bz
do. 1854-Loose	4	—,—
do. 1858-Loose	—	305,00 b, B
do. 1860-Loose	5	120,80 G
do. 1864-Loose	—	300,90 B
Ungar. Goldrente	6	102,10 G
Russ. Boden-Credit	5	99,20 bz
Russ. consol. Anl. v. 1871	5	97,20 bz
do. do. v. 1872	5	97,20 bz
do. do. v. 1873	5	97,60 bz
do. Anleihe v. 1875	4½	89,25 bz
do. do. v. 1877	5	99,50 b

Eisenbahn-Stamm-Actien.

	Div.	Zf.	
Altona-Kiel	9½	4	237,75 G
Bergisch-Märkische	0	0	——
Berlin-Dresden	0	4	17,25 bz G
Berlin-Hamburg	19½	4	416,10 G
Berlin-Stettin	4⅔	4⅔	——
Breslau-Schw.-Freib.	4⅚	4	116,10 G
Cöln-Minden	—		—,—
Halle-Sorau-Guben	0	4	52,30 bz G
Märkisch-Posen	0	—	—,—
Niederschles.-Märk.	4	4	101,80 G
Oberschl. La. A. C. D. E.	11⅓	3½	—,—
do. La. B.	11⅓	3½	——
Ostpr. Südbahn	2	4	100,40 bz
Rechte Oderufer-Bahn	8⅓	8	——
Rheinische	6½	6½	—,—
do. La. B. St. g.	4	4	——
Stargard-Posen	4½	4½	103,25 B
Thüringer	8½	8½	——
Tilsit-Insterburg	0	4	——
Ludwigsh.-Berbach	9	4	215,90 B
Mainz-Ludwigsh.	3⅘	4	109,00 bz
Meckl. Fr.-Franz	8½	4	193,40 bz
Werrabahn	4⅓	4	[illegible] bz
Dux-Bod. La. A. B.	7½	5	150,25 bz
Franz-Josephbahn	5	5	86,10 bz B
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	7	4	110,10 bz B
Gotthardbahn (90 pCt.)	2⅘	4	105,50 bz
Kaschau-Oderberg	4	4	62,10 bz G
Oesterr. Franz.-S.	6⅔	4	495,50 bz G
do. Nordwestbahn	4	5	284,00 bz G
do. do. La. B.	5	4	—,—
Kronpr.-Rudolphbahn	4½	5	75,90 bz
Russische Staatsbahn	7⅓	5	132,10 bz
Südösterr. (Lomb.)	1	4	—,—
Warschau-Wien	5⅝	4	[illegible] bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

		Zf.	
Berlin-Dresden	0	5	45,40 bz
Breslau-Warschau	2⅔	5	68,40 bz
Halle-Sorau-Guben	5	5	192,10 bz G
Märkisch-Posen	9	0	—,—
Magdbg.-Halberstdt.	5	5	—,—
Marb.-Mlawca	5	5	114,00 bz G
Nordh.-Erfurt	4	5	110,25 bz G
Oberlausitzer	0	5	74,40 bz G
Ostpreußische Südbahn	5	5	118,20 bz G
Posen-Creutzb.	3⅔	5	—,—
Rechte Oderuferbahn	8⅔	5	—,—
Saalbahn	2⅚		102,40 bz
Tilsit-Insterburger	4	5	—,—
Weimar-Gera	0	5	70,50 G

Eis.-Prior.-Act. u. Oblig.

Berg.-Märk. 3. S. 3½ gar.	3½	96,70 bz G
do. do. La. C.	3½	96,70 bz G
Berlin-Anhalter	4½	103,75 B
Berlin (Oberlausitzer)	4½	—,—
Berlin-Görlitzer	4½	103,10 G
Berlin-Hamburger	4	——
Berl. Magdeb. La. C. neue	4	101,90 B
do. La. D. neue	4½	105,10 G
do. La. E.	4½	103,10 G
Berl.-Stett. 3. S. (3½) g.	4	102,75 G
do. 4. S. (4½) g.	4	102,75 G
Bresl.-Schw.-Freib. La. I.	4½	103,60 bz
do. La. K.	4½	103,60 bz
Cöln-Mindener 1. Em.	4	103,25 G
do. 2. Em.	4½	——
Halle-Sorau St. g. A. B.	4½	103,60 G
do. La. C.	4½	103,60 G
Magdeburg-Halberstädt.	4½	106,00 bz
do. Leipzig La. A.	4½	106,00 bz
Oberschlesische Em. v. 1879	4½	105,70 bz G
do. Em. v. 1880	4½	103,75 bz G
do. (Stargard-Posen)	4	——
do. do. 2. Em.	4½	——
do. do. 3. Em.	4½	——
Ostpreuß. Südbahn conv.	4	102,20 B
Rechte Oderufer	4½	105,20
Rheinische 3. Em. 58, 60	4½	103,50 bz P
do. v. 62, 64, 65	4½	—,—
Thüringer 4. Serie	4½	103,75 B
Gal. Carl-Ludwigsb. gar.	4½	84,50 G
Gotthardbahn 1. u. 2. S.	5	101,75 G
3. S.	5	103,75 G
Kaschau-Oderberg gar.	5	83,20 bz G
Kronprinz-Rudolfbahn	5	71,50 bz G
do. 1872	5	——
Oestr.-Franz.-Stab., alte gar.	3	399,50 bz G
do. do. 1874 gar.	3	392,20 G
do. Ergänzungsnetz gar.	3	389,40 bz G
do. Franz-Staatsbahn	5	106,10 G
do. do. 2. Em.	5	106,10 G
Reichenb.-P. (S. N. Herb.)	5	83,20 G
Schwz.-Centr.- u. Nordostb.	4½	——
Südöst. Bahn (Lomb.)	3	298,25 bz G
do. do. neue	3	389,0 G
Baltische	5	97,00 G
Brest-Grajewo	5	97,10 G
Charkow-Asow, gar.	5	95,50 B
do. in Liv. Sterl.	5	97,75
Jelez-Orel, gar.	5	99,40 b. B
Jelez-Woronesch, gar.	5	98,2 bz
Kozlow-Woronesch, gar.	5	100,40 b.
do. Oblig.	5	80,5 bz
Kursk-Charkow, gar.	5	100,25 bz
do.-Chark.-Asow (Oblig.)	5	91,20 bz
Kursk-Kiew, gar.	5	102,25 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	103,80 bz
do.-Smolensk. gar.	5	99,50 bz
Orel-Griasy, gar.	5	85,00 bz
Rjäsan-Kozlow gar.	5	102,60 bz
Rjaschk-Morczansk. gar.	5	93,75 G
Rybinsk-Bologaye	5	93,75 bz
Schuia-Iwanowa, gar.	5	99,50 bz
Warschau-Terespol, gar.	5	99,70 bz
Warschau-Wien, 2. Em.	5	105,50 bz
do. 3. Em.	5	103,50 bz
do. 4. Em.	5	102,30 bz
do. 5. Em.	5	102,10 bz
Zarskoe-Selo	5	67,30 B

Hypotheken-Certifikate.

Dtsch. Grund.-Pfd. (rz. 110)	5	85,25 bz B
do. do. 4. (rz. 110)	4½	85,10 bz
Dtsch. Hypoth.-Pfdbr.	5	104,00 B
do. do. do.	4½	102,50 bz B
Kruppsche Oblig. (rz. 110)	5	113,50 G
Mecklenb. Pfd. 1. 2. 5.		—,—
do. do. 1. (rz. 125)	4½	111,10 B
do. do. 2.	4½	100,50 bz G
Nordd. Grd.-Credit-Bank	5	101,60 G
do. do. Pfandbr.	5	99,80 bz G
Pomm. Hyp.-Pfd. (rz. 120)	5	15?,20 bz
do. 3./4. (rz. 110)	5	105,75 G
do. 3. (rz. 100)	5	98,90 bz G
do. 2. (rz. 110)	4½	100,25 G
Pr. B. Hp. B. unkb. (rz. 110)	5	110,50 bz B
do. do. (rz. 100)	5	106,00 bz G
do. do. (rz. 115)	5	101,40 bz G
Pr. Centrb.-Pfd. künd.	4	——
do. unkündb. (rz. 110)	5	114,00 bz
do. do. (rz. 100)	4½	110,70 bz B
Preuß. Hyp.-Bank (rz. 120)	4½	108,00 G
do. do. do. (rz. 110)	5	——
Schles. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	105,00 G
do. do. do.	4½	101,10 G
Stett. Nat.-Hypoth.-Pfdbr.	5	100,50 bz G
do. do. do. (rz. 110)	4½	101,60 bz G
Südd. Boden-Cred.-Pfdbr.	5	——
do. do. do. do.	4½	—,—
do. do. do. do.	4	100,90 B

Bank-Papiere.

B. f. Sprit-Prd.-H.	5½	4	66,00 bz B
Berliner Cassenverein	10	4	131,20 G
do. Hand.-Verein	9	4	143,10 bz G
do. Makler-Verein	9	4	106,00 bz G
Börsen-Hand.-Verein	12	4	132,00 bz G
Bresl. Disconto-Bank	5⅙	4	82,50 B
Danziger Privat-Bank	6⅔	4	127,20 bz G
Darmstädter Bank	8⅓	4	150,00 bz G
do. Zettelbank	5⅔	4	111,50 G
Deutsche Bank	10		151,50 bz
Disconto-Com.	10½	4	204,80 bz
Gothaer Grundcrd.-Bank	4	4	71,00 bz
Königsb. Vereinsbank	8	4	101,00 G
Leipziger Credit-Bank	8⅔	4	176,70 G
do. Disconto	7	4	107,10 bz G
Lübecker Bank	6	4	160,00 bz
do. Comm.-Bank	8	4	105,70 G
Magdeb. Privat-Bank	6	4	—,—
Mecklenburger Hypothek.	5⅔	4	100,00 bz G
Meininger Credit-Bank	5½	4	91,00 bz B
do. Hypothekenbank	4⅔	4	91,50 G
Norddeutsche Bank	8⅔	4	150,50 bz
do. Grundcredit	0	4	33,00 G
Petersb. Disconto-Bank	15	4	145,25 bz G
do. Intern. Bank	12⅔	4	105,00 B
Pomm. Hypothekenbank	0	4	38,00 G
Pos. Provinzial Bank	7⅓	4	111,00 bz
Pr. Boden-Credit-Anst.	6⅔	4	100,60 bz G
do. Central-Bod.	8⅔	4	126,20 bz
do. Hypoth.-Act.-Bank	5	4	89,00 bz G
Reichsbank	7	4	143,75 bz G
Rostocker Bank	5⅔	4	92,60 G
Schaaffhaus. Bankv.	4	4	85,00 B
Schles. Bankverein	6	4	101,50 bz B
Südd. Boden-Credit-Bnk.	6½	4	138,75 G
Weimarische Bank	5	4	77,70 bz B

Industrie-Papiere.

Stolzarter Chem. Fabr.	13	4	133,50 bz G
Deutsche Baugesellschaft	0	4	89,00 B
Unter den Linden	0	4	15,00 bz
Bazar	8	4	160,00 B
Brauereien: Ahrens	8½	4	95,00 bz G
Böhmisches	9	4	193,00 bz G
Bock	8	4	101,00 bz G
Landré	7	4	139,75 bz
Patzenhofer	16	4	292,00 bz G
Tivoli	2⅙	4	122,25 bz G
Cichorien-Fabrik	8	4	107,00 G
Czettorfser Salinen	6⅔	4	209,00 G
Immobilien	4⅚	4	86,10 G
Kammgarnsp.-Gesellsch.	8	4	82,80 G
Maschinen-Fabrik Eckert	10	4	125,50 bz G
do. Egells	—	4	—,—
do. Freund	1½	4	106,75 bz
do. Hartmann	6	4	133,50 G
do. Schwartzkopff	8	4	213,50 bz
do. Stettiner	0	4	20,50
do. Möhlert	0	4	—,—
Nähm. Frister u. Rossm.	7	4	79,75 bz G
Omnibus-Gesellschaft	8	4	172,30 b.
Pferdebahn Aachen	—	—	—,—
do. Große	8½	4	210,50 bz
Stobwasser Lamp.	2	4	—,—
Viehmarkt	0	4	20,00 bz
Zoolog. Garten-Oblig.	5	4	——

Bergw.- u. Hüttengesellschaften.

Bochum. Bergwerk A.	0	4	63,75
do. Gußstahl-Fabr.	6½	4	173,50 b.
Borussia Bergwerk	8	4	—,—
Cölner Bergwerk	5½	4	130,00 G
Donnersmarckhütte	3½	4	53,00 bz
Dortmunder Union	0	4	—,—
Duxer Kohlenver.	0	4	—,—
Gelsenkirchener	7	4	112,75 bz
Harpener Bergbau	8½	—	—,—
Hibernia	5½	4	93,75 bz B
Königs- u. Laura-Hütte	3	4	92,25 bz G
König Wilhelm	0	4	32,00 bz G
Louise Tiefbau	3½	4	41,25 bz
Schlesische Kohlenwerke	—	4	23,00 B
do. Zinkhütten	6	4	102,00 bz G
Stolberger Zink-Hütten	1	4	18,00 bz G
do. do. St.-P.	3	4	70,60 bz G
Tarnowitz. Bergbau	0	4	35,00 G
Warstein. Gruben	0	4	8,10 G
Westfälische Union	0	4	19,25

Bank-Disconto in:

Berlin 4 pCt. (Lomb.) 5
Amsterdam 3 pCt.
London 5 pCt.
Paris 3 pCt.
Pest 4 pCt.
Belgische Plätze 3 pCt.
Wien Oesterreichische W. 4 pCt.
Petersburg 6 pCt.

Wechsel-Conts vom 19.

Amsterdam 8 Tage	3	169,20 bz
do. 2 Monat	—	168,40 bz
London 8 Tage	5	20,47 bz
do. 3 Monat	—	20,28 bz
Paris 8 Tage	3	80,85 bz
do. 2 Monat	—	80,50 bz
Pest 8 Tage		—,—
do. 2 Monat	—	—
Belgische Plätze 8 Tage	3	80,85 bz
do. 2 Monat	—	80,45 bz
Wien Oesterr. W. 8 Tage	4	165,45 bz
do. 2 Monat	—	164,50 bz
Petersburg 3 Wochen	6	212,50
do. 3 Monat	—	210,20

Gold- und Papiergeld.

Dukaten pr. Stück	—,—
Sovereigns	——
20 Franks-Stück	16,85 bz
Imperials	——
Imperials p. 500 Gr.	1334,50 bz
Englische Banknoten	20,43 G
Französische Banknoten	81,05
Oesterreich. Banknoten	165,55 bz
do. Silberg.	
Russ. Noten 100 Rub.	213,40 bz

Stettin, 19. Januar.

	Div. 1884	Zf.	
Stettiner Stadt-Oblig.	—	4	101,70
do. Börsenh.-Oblig.	—		——
do. Schausp.-Oblig.	—	4	—,—
do. Gem.-B.-G.-A.	—	5	—,—
Kreis-Oblig.	—		—,—
do.	—		—,—
do.	—		—,—
Berlin-Stett. Eisenbahn	—	4½	—,—
do. Prioritäts	—	4	——
do. do.	—	4½	—,—
Germania	15	4	128,00
Preuß. Nat.-Vers.-Ges.	18	4	156,00
D. Allg. Vers.-A.-G. für See-, Fl.- u. Land-Tr.	0	0	—,—
Nordd. See-u. Fl.-V.-G.	20	4	111,00
Pomerania	10⅔	4	109,50
Preuß. See- u. Fl.-V.	0	0	—,—
Union, See- u. Fl.-V.	32½	4	317,00
Neue Dampfer-Comp.	8	4	109,50
Stett. Dpf-Schl.-A.-G.	12	4	—,—
N. Stett. Zucker-Sieder.	3⅓	5	480,00
Pomm. Prov.-Zck.-Sied.	16⅔	4	230,00
Pommerensd. Ch.-P.-F.	32	4	6700,00
do. Seif.-u. Chem.-F.			—,—
Stett. Dampfm.-A.-G.	12	4	185,00
do. Walzmühlen-A.	26⅔	5	4000,00
do. M.-B.-G. Vulcan	10	4	575,00
do. do. St.-Prior.	10	5	125,00
do. Brauerei Elysium	?	5	70,00
do. Portl.-Cem.-Fabr.	30	4	3400,00
do. Cham.-F. Didier	30	5	3600,00
do. Masch.-Bau-Anst. Möller u. Holberg	0	0	——
do. Bergschloß-Brauer.	9	4	——

Börsenbericht.

Stettin, 19. Januar. Wetter klare Luft. Temp. Mrgs. — 6° R. Barom. 28", 6"'. Wind SO.

Weizen fest, per 1000 Klgr. loko 152—163 bez., per April-Mai 167—167,5 bez., per Mai-Juni 169,5 bez., per Juni-Juli 172 G.

Roggen fest, per 1000 Klgr. loko 133—138 bez., per April-Mai 142,5—143 bez., per Mai-Juni do., per Juni-Juli 142,5—143,5 bez., per Juli-August 143 bis 143,5 bez., September-Oktober 145,5 bez.

Gerste per 1000 Klgr. loko geringe 125—128, bessere Märker u. Pomm. 130—140 bez., feine über Notiz bez.

Hafer per 1000 Klgr. loko 133—140 bez.

Rüböl still, per 100 Klgr. loko o. F. b. Kl. flüss. 52,5 B, per Januar 50,5 B., per April-Mai 52 B.

Spiritus steigend, per 10,000 Liter % loko o. F. 41,8 bez., per Januar 42 nom., per April-Mai 44 bis 44,4 bez., per Mai-Juni 44,5—44,8 bez., per Juni-Juli 45,6—45,7 bez., per Juli-August 46,3—46,4 bez., per August-September 46,7 B. u. G.

Petroleum per 50 Klgr. loko 8 tr. bez., alte Us. 8,20 tr. bez.

Stettin, den 19. Januar 1885.

Stadtverordneten-Sitzung

am Donnerstag, den 22. d. Mts., Abends 5½ Uhr.
Nachtrag zur Tagesordnung vom 17. d. Mts.
Oeffentliche Sitzung.

Einführung und Verpflichtung des wiedergewählten Stadtkämmerers. — Erneuter Antrag auf Genehmigung der Skizze zum Bau der Doppelschule an der Buggenhagen-, Löwe- und Kronenhofstraße.

Dr. Scharlau.

einen Haufen Bauholz, der nahe am Ufer lag und seufzte tief und schwer.

Der Wind strich kalt über das breite, rauschende Gewässer; er kühlte ihr heißes Antlitz; das Blut in ihren Adern schien zu kochen und sie fühlte die Pulsschläge an ihren Schläfen. Mit einem Male kam der Regen in Strömen herab. Er blendete sie; er durchnäßte ihren Mantel und ihr schönes, dunkles Haar. Ihr Gesicht schien jetzt wie aus Elfenbein geschnitten.

So verging eine halbe Stunde, dann ließ der Regen etwas nach.

Marie erhob sich und trat zögernd — Schritt für Schritt näher an den rauschenden Strom.

„Einen Moment der Entschlossenheit," murmelte sie, „und all' mein Kummer, all' meine Leiden sind zu Ende!"

Das Ufer senkte sich langsam gegen den Strom und sie ging die schiefe Ebene hinab, die mit nassem Sande und kleinen Kieseln bedeckt war.

Eine größere Welle, mit einem Schaumkamm gekrönt, schlug gegen das Ufer und benetzte ihre Füße. „Lockst Du mich?" flüsterte sie. „Versprichst Du mir Friede und Ruhe?"

Jetzt sank sie auf die Knie nieder — aber in demselben Momente umschlang sie plötzlich ein starker Arm und riß sie empor und sie fühlte sich weggetragen vom Ufer und gleich darauf auf die Bank niedergelassen, die in der Nähe von Frank's Garten stand. Sie strich sich ihr nasses Haar aus dem Gesichte und wild emporblickend, sah sie Doktor Schlemmer vor sich.

Sein offener Regenschirm segelte fort auf der Woge, welche sie hatte umschlingen sollen. Sie lachte, als sie es sah. Sie konnte lachen in diesem Augenblicke!

„Amüsirt Sie mein Regenschirm jetzt noch, Fräulein Kronbach."

„O sehr, Doktor Schlemmer."

„Ich bin bereit, ihn zu opfern — es ist ohnedies ein baumwollener — um ein so werthvolles Leben zu retten. Wie! Ist unser wählerischer junger Doktor hinter den gewissen „kleinen Umand" gekommen, weil Sie so plötzlich mit dem Leben Schluß machen wollen?"

„Sie kennen meinen Kummer nicht, Doktor. Sie meinen ihn zu kennen — aber Sie irren sich! Wie konnten Sie es wagen, mich zu berühren? Was geht es Sie an, wenn ich des Lebens müde bin? Verlassen Sie mich!"

„Sie verlassen — damit Sie sich ertränken? O nein! Was sollte ich thun, wenn mein Banquier todt wäre! Wenn ich auch für jetzt die Hoffnung auf Ihre Hand aufgebe, mein Einkommen lasse ich nicht in der Donau fortschwimmen. Ich brauche wieder dringendst fünfhundert Gulden, mein schöner Engel."

8.

Geheimnißvolle „Kleine Anzeigen."

Der Verlobungstag von Justin und Marie mußte aufgeschoben werden.

Marie Kronbrach war bald nach ihrem verzweiflungsvollen Entschlusse, dessen Ausführung Schlemmer verhindert hatte, allein unter erneutem strömenden Regen in die Villa zurückgekommen und von der Dienerschaft mit Schrecken empfangen worden.

Sie war durch und durch naß und ihre Kleider waren mit Schmutz bedeckt und sie taumelte wie berauscht oder einer Ohnmacht nahe.

Der alte Doktor und seine Gattin eilten herbei und man brachte Marie, welche fieberte und kaum eines Wortes fähig war, nach ihrem Zimmer und hier zu Bette.

Doktor Engelbert Frank verordnete ihr einen heißen Thee und nach einiger Zeit erst erkundigte er sich, wie es möglich gewesen, daß Marie in diesen Zustand gerathen.

Die junge Schauspielerin hatte einigermaßen ihre Besinnung wieder erlangt und nun erzählte sie, sie habe trotz des Regens einen Spaziergang machen wollen, sei aber am Ufer der Donau nicht nur von einem heftigen Regengusse, sondern auch von einem so starken Sturmwind überrascht worden, daß sie ganz machtlos der Wuth der entfesselten Elemente preisgegeben und nahe daran gewesen sei, von einem Windstoße in den Strom geschleudert zu werden. Ein Mann habe sie im entscheidenden Augenblick erfaßt und sie auf die hohe Uferböschung zurückgetragen. Wer es gewesen, wisse sie nicht. Dann habe sie sich mühsam nach der Villa geschleppt.

Man glaubte ihre Aussage und fand das kleine Abenteuer sehr natürlich.

Als Doktor Justin aus der Stadt zurückkehrte und das Ereigniß erfuhr, erklärte er es sofort für selbstverständlich, daß die Verlobung bis zur völligen Genesung Marie's aufgeschoben werden müsse und nach einer Besprechung mit seinem Onkel kamen die Beiden überein, das Verlobungsfest nun erst in Wien zu begehen und sogleich dahin zu übersiedeln, sobald es der Gesundheitszustand Marie's erlauben würde.

(Fortsetzung folgt.)

Ziehungs-Liste

zur 4. Klasse 171. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 19. Januar.

Gewinne unter 550 Mark.

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 210 M.

(Ohne Garantie.)

8 89 130 345 65 410 50 63 94 517 24 691 788 933 69

1006 37 87 288 306 14 17 19 90 404 43 49 57 90 575 635 713 49 70 828 999

2023 33 89 119 24 50 67 280 (300) 88 351 97 573 86 643 49 (300) 776 815 34 909 92

3015 (300) 23 78 91 191 236 59 69 (300) 359 77 467 (300) 507 28 648 708 51 89 882 (300) 973 92

4022 126 76 91 221 459 543 62 641 (300) 68 757 881 970 91

5125 92 249 (300) 362 74 98 690 924 29 42 85

6000 23 38 184 215 83 380 97 411 50 94 520 80 600 65 (300) 70 88 706 74 82 84 835 84 933 95

7007 9 29 93 195 206 302 10 89 400 27 34 780 855 73 98 930 61 (300) 88 95

8060 67 85 89 100 43 69 80 252 (300) 366 75 94 497 (300) 507 64 640 65 82 732 69 807 25 48 64 71 74 972 98

9033 (300) 64 103 36 (300) 59 74 263 366 520 39 49 (300) 64 620 37 (300) 700 66 850 68 940 90 91

10129 202 36 60 69 91 311 43 47 60 62 418 65 531 651 53 62 82 92 746 867 90 914

11144 81 (300) 96 243 367 645 (300) 739 80 893 941 89

12048 (300) 73 82 136 310 18 72 458 563 82 (300) 616 32 88 (300) 772 811 911 61

13091 140 204 71 323 67 94 99 438 78 648 64 714 45 93 98 841 49 50 81 967

14022 150 219 22 32 58 448 503 58 743 54 74 838 925 43 64 85

15017 121 222 33 43 61 75 92 333 45 75 80 457 517 23 25 33 43 51 (300) 62 71 622 24 756 886

16003 84 112 32 74 205 23 307 49 553 (300) 657 726 44 98 952 56

17038 46 184 85 300 71 632 47 67 (300) 839 51 (300) 52 57

18003 73 84 148 238 55 56 305 (300) 55 91 (300) 403 55 89 520 (300) 42 59 62 70 73 (300) 763 849 94 947

19028 126 27 98 99 243 53 310 73 403 44 50 57 89 541 55 654 55 724 31 38 98 800 (300) 43 90 934 43 47 54

20030 107 (300) 81 260 386 432 46 603 740 830 56 70 920 21 91

21031 128 (300) 75 86 262 97 312 93 404 69 553 (300) 83 84 617 24 79 745 48 57 816 909 (300) 98

22000 97 171 93 217 69 356 76 419 64 707 27 43 847 901 13

23015 40 89 98 137 (300) 39 57 319 25 88 409 59 97 520 24 90 632 79 82 725 34 76 819 38 901

24115 20 (300) 73 212 17 33 312 86 447 84 (300) 531 40 635 716 34 73 863 68 920 40 68 90 95

25082 157 74 87 228 30 51 305 37 78 88 455 (300) 61 75 582 (300) 614 85 731 (300) 92 875 81 (300) 85 936 43 77 81

26037 52 102 33 236 42 397 405 50 519 28 91 610 29 39 71 (300) 702 98 914 27

27127 75 328 34 (300) 45 68 413 39 73 98 (300) 522 59 73 (300) 628 49 83 719 91 839 56 940 61 (300)

28108 26 74 220 325 408 55 67 77 664 (300) 716 55 59 98 99 843 93 903 79

29008 16 82 126 (300) 358 65 69 74 511 14 33 44 75 645 722 807 55 59 914 29 43

30056 167 209 319 24 25 60 473 534 41 43 (300) 666 713 933 38 97

31054 (300) 118 (300) 209 61 73 317 424 28 83 92 646 52 92 759 801 (300) 57

32027 65 89 99 153 66 68 268 526 37 (300) 607 40 61 65 98 703 814 20 (300) 84 944 82

33058 89 93 144 59 217 38 67 72 513 15 81 666 769 73 86 87 822 962 89

34022 47 67 109 38 49 269 402 92 505 31 61 684 763 820 53 55 (300) 919 58 61

35128 70 237 (300) 381 83 598 610 37 722 40 42 (300) 904 28 47 83

36072 121 280 366 71 72 80 441 72 580 646 734 37 814 21 958

37011 33 76 113 23 34 71 259 92 353 506 52 57 94 670 840 976 92

38039 72 91 143 81 217 (300) 57 62 79 (300) 309 21 469 555 610 700 15 76 826 45 53 78 84 973 (300) 95

39010 155 56 58 86 276 301 2 4 57 68 88 (300) 561 92 627 85 727 819 55 996

40024 67 (300) 327 31 32 (300) 67 84 413 23 66 (300) 81 (300) 88 594 631 (300) 41 84 87 733 35 63 75 828 60 65 75 949 (300) 53 62

41016 31 53 113 306 22 427 38 77 80 92 645 (300) 48 700 33 837 73 952

42094 107 21 60 63 232 80 84 418 55 72 89 539 620 27 39 50 738 52 (300) 814 42 928 62

43014 (300) 39 77 86 91 98 169 218 21 40 318 (300) 33 99 423 81 507 44 63 72 639 760 848 61 953

44058 112 20 27 84 211 70 85 97 320 36 403 18 709 43 91 98 872 934 35 51 73 99

45006 9 26 60 133 76 309 20 99 521 46 96 (300) 659 67 781 831 62 76 87

46041 (300) 105 73 204 8 61 393 405 86 520 673 93 731 (300) 833 98 908 17 73 84 97

47040 43 56 88 90 110 62 208 29 86 426 (300) 559 630 (300) 907 10 26 98

48027 74 (300) 260 67 74 311 28 (300) 62 415 17 (300) 50 89 93 504 85 87 95 620 65 707 84 935

49047 121 47 70 330 69 434 85 523 656 722 51 891 978

50045 98 236 53 370 (300) 440 55 57 (300) 64 90 551 53 78 666 (300) 67 76 82 700 (300) 63 73 955 95

51050 57 61 98 181 251 63 302 80 564 606 22 703 55 807 72 984 92

52169 85 251 525 76 (300) 663 (300) 69 704 807 30 95 956

53052 (300) 60 179 97 468 560 605 65 712 13 21 839 58 (300) 83

54001 25 46 (300) 56 109 15 35 99 217 326 65 427 56 553 (300) 59 701 48 815 53 63 69 88 944 51

55031 58 (300) 60 139 51 72 (300) 91 268 (300) 317 27 468 577 696 767 863 933 38 58

56024 (300) 156 61 261 88 313 68 468 76 521 26 55 64 621 35 883 97 969 75 85

57117 18 82 94 99 217 19 47 85 462 511 30 877 928 53 66 76 93

58062 74 100 34 (300) 230 57 70 80 98 440 44 47 617 33 69 (300) 721 60 823 40 65 93 956 57 58 (300) 94

59040 43 80 92 98 128 278 94 462 65 554 58 65 91 (300) 635 60 954

60049 73 84 87 213 41 401 538 57 69 642 43 73 767 846 930 (300)

61096 115 29 65 80 222 65 308 92 428 98 570 (300) 98 666 80 764 71 86 99 816 (300) 62 907 14 67

62007 136 283 309 10 15 67 77 81 (300) 441 529 68 618 20 769 87 899 907 (300) 33

63092 135 410 (300) 82 512 42 77 656 88 715 81 831 71 918 38

64023 126 42 66 74 389 405 47 539 54 67 81 601 20 94 742 91 839 70 965 76

65003 118 79 280 98 303 (300) 11 50 74 79 83 94 433 38 647 52 69 789 813 (300) 53 80 903 6 8 40 53

66163 279 94 364 493 529 35 666 701 56 72 75 827 (300) 86 923 66

67068 163 223 319 412 49 531 72 811 28 (300) 67

68013 41 94 128 50 96 240 88 307 23 75 408 9 43 644 46 720 55 823 (300) 84 89 93 933 48 91

69116 34 82 224 50 335 418 25 31 70 780 (300) 801 26 928

70067 208 (300) 368 419 538 775 983

71075 145 360 (300) 439 508 34 61 812 70 73 81 936 66 (300) 70

72099 161 201 381 94 544 672 923 60 82

73033 113 34 80 96 245 359 421 26 27 39 98 548 (300) 621 37 76 96 (300) 735 (300) 67 93 806 28 936

74017 110 87 283 338 47 482 96 98 559 852 907

75365 (300) 72 415 502 46 68 662 81 877 99 924 53

76010 48 239 46 442 52 54 60 520 51 619 95 715 20 858 938

77045 82 255 76 301 508 11 48 54 (300) 84 94 782 832 51 925 44 87

78079 84 124 230 60 (300) 338 83 90 476 516 630 40 71 700 13 17 30 33 36 888 919

79051 140 42 75 85 254 65 324 45 47 86 412 32 43 62 66 (300) 501 64 81 84 92 667 78 98 725 49 84 90 807 85 97 965

80076 108 84 232 69 85 89 330 31 44 49 60 432 44 519 25 73 99 603 96 707 75 77 810 62 942

81023 199 237 52 306 32 65 438 67 98 541 70 659 81 98 746 (300) 58 69

82040 103 29 221 25 77 99 323 52 57 93 (300) 400 14 21 (300) 79 88 96 500 49 648 816 83 958

83164 202 47 324 59 71 89 (300) 436 519 611 60 709 833 916 (300) 33 77 81

84008 (300) 88 102 12 98 224 321 54 80 426 590 601 78 99 700 78 93

85036 70 88 (300) 145 234 58 91 322 74 83 92 497 520 47 77 84 625 51 81 752 957

86094 146 55 217 (300) 23 56 65 93 323 410 81 553 600 76 93 732 82 818 70 928 93

87018 136 42 49 269 87 329 80 88 441 85 560 78 (300) 784 817 62 88 95 914 84

88012 80 110 22 233 97 326 37 78 415 53 541 613 30 60 831 36 90 921

89031 154 76 94 (300) 214 88 403 4 86 (300) 93 97 537 602 21 (300) 40 89 99 731 46 89 846 57 965 78

90030 41 61 96 152 (300) 67 93 380 425 48 515 616 93 750 90 836 74 941 81

91004 14 22 92 123 38 53 217 85 341 51 74 426 552 604 (300) 11 75 732 806 981 94

92029 32 173 85 239 (300) 466 79 501 44 604 75 84 85 772 899 941 79

93186 210 20 91 303 416 24 565 (300) 69 610 12 13 (300) 43 56 82 729 95 97 898 920 72

94132 41 51 (300) 275 358 (300) 65 504 10 98 614 44 63 705 8 814
